

Wiesbadener Tagblatt.

No. 119.

Freitag den 23. Mai

1856.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von vierzig Stück eisernen Wagenachsen soll im Submissionswege vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen können auf dem Bureau der unterzeichneten Behörde in Einsicht genommen werden.

Die Eröffnung der Submissionen erfolgt den 30. d. M. Vormittags.

Wiesbaden, den 20. Mai 1856.

333

Herzogliche Verwaltungs-Commission.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 29. d. M., Morgens 9 Uhr anfangend, lassen Geschwister Bergmann, Mehrgasse No. 18, 3 Fahrpferde, 5 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen, mehrere Pflüge und Eggen, Pferdegeschirre, Krippen und Raufen, 1 Fegmühle, circa 25 Malter Weizen, circa 10 Malter Gerste, circa 6 Malter Korn, eine große Quantität Dung, eine Partie Kirschbaum-Diele, mehrere Baumleitern und sonstige Deconomie-Geräthschaften versteigern.

Wiesbaden, den 8. Mai 1856.

2231

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 28. d. M. Nachmittags 3 Uhr werden die zum Nachlasse des Sattlergesellen Gustav Becher von hier gehörigen Kleidungsstücke auf dem Rathhause dahier versteigert.

Wiesbaden, den 22. Mai 1856.

2406

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Notizen.

Heute Freitag den 23. Mai,

Vormittags 11 Uhr:

- 1) Nochmalige Vergebung der Maurerarbeit bei Fassung von zwei weiteren Quellen in der Dambach für die städtische Holzbornbrunnenleitung, in dem Rathhaus. (S. Tagblatt No. 118.)
- 2) Wellenversteigerung in dem Walddistrikt Geisheck 2r Theil. (S. Tagblatt No. 118.)

Nachmittags 3 Uhr:

Auflösungsversteigerung der Philipp Reinhard Bücher's Erben, in dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 118.)

Alle Sorten grünen und schwarzen Thee von 1 fl. 20 fr. an bis zu 4 fl. 48 fr. per Pfund bei Chr. Nibel Wittwe.

1714

Diejenigen hiesigen Mitglieder des Seidenbau-
Vereins, welche bei dem Unterzeichneten **Grains**
bestellt haben, werden ersucht, dieselben heute Nach-
mittag von 2 bis 6 Uhr in dessen Wohnung, Louisen-
straße No. 36, in Empfang zu nehmen.

Schmidt, Regierungssaccharist,
und Secretair des Seidenbau-Vereins.

473

Bekanntmachung.

Die Erhebung des 1ten diesjährigen Steuerimpels für die hiesige
israelitische Cultusgemeinde ist auf den 20. d. M. festgesetzt worden.

Es wird dies zur Kenntniß aller Beitragspflichtigen mit der Aufforderung
gebracht, die Steuerbeträge sowohl, als auch die Rückstände für Stand-
miethe vom 1ten und 2ten Quartal und für Religionschulgeld vom
1ten Quartal 1856 innerhalb 14 Tage an die Kasse in den dafür be-
stimmten Tagesstunden abzuliefern.

Wiesbaden, den 18. Mai 1856.

161

Der Rechner der israel. Cultuskasse.

~~~~~  
Auf dem Comptoir des Unterzeichneten werden alle  
Arten Staatspapiere und Anlehensloose umge-  
setzt, und deren verfallenen Zinsabschnitte und Gewinnscheine  
zu den Tagescoursen eingelöst.  
**Raphael Herz Sohn,**  
Taunusstraße No. 30.  
~~~~~

2407

Ruhrer Steinkohlen.

Ofen-, Schmiede- und Stückkohlen von vor-
züglicher Qualität sind wieder direct vom Schiff zu
beziehen bei

Wiesbaden, den 23. Mai 1856.

2408

Günther Klein.

Mainz. Erbacherhofgasse B. 276 sind mehrere schöne, noch in gutem
Zustande befindliche Mahagoni-Möbel (antif) zu verkaufen. 2262

Kerostraße No. 12 ist ein zweithüriger Küchenschrank mit Glasaufsatz,
fast noch neu, ein gutes Bügeleisen, ein Sessel, eine gute Wanduhr
und eine Turteltaube mit Käfig billig zu verkaufen. 2409

Cäcilien-Verein.

57

Heute Abend präcis um 7½ Uhr Probe für Herren und Damen im
Hotel Düringer.

Biebrich.

2410

Nächsten Sonntag den 25. Mai Nachmittags 3 Uhr
in der Brauerei von **C. Wuth**

Gesangs-Production

der Sänger-Familie **Kreutzberg**

und des beliebten **Komikers**

August Früh aus **Schwarzburg-Sondershausen.**

Von heute an ist täglich auf dem Schlossplatz von Morgens 9 Uhr bis
Abends 10 Uhr zu sehen das mechanische **Wachsfiguren-Kabinet**,
Panorama, nebst **Pariser Stereoskopen** und **anatomisch-**
pathologisches Museum.

2384

F. W. Crombach.

Römerberg No. 1 ist eine gute Grube **Dung** zu verkaufen.

2386

Ein schwarzseidener **Regenschirm** mit einem schwarzen starken Griff,
mit weißem Blättchen eingelegt, fehlt seit einigen Tagen einer Herrschaft
und ist wahrscheinlich irgendwo stehen geblieben. Man bittet denselben
gegen eine Belohnung von 2 fl. in die 4 Jahreszeiten abzuliefern.

2411

Stellen-Gesuche.

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeiten gründlich versteht, sowie gute
Zeugnisse besitzt und Liebe zu Kindern hat, sucht eine Stelle zu Kindern.
Näheres in der Exped. d. Bl.

2412

Ein Mädchen, welches schon in mehreren Gasthäusern conditionirt hat
und gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle. Näheres in der Exped.

2413

Es wird ein Mädchen gesucht, welches bügeln, Kleidermachen, sowie
sonstige Hausarbeiten gründlich versteht und gute Zeugnisse besitzt. Das
Nähere in der Exped. d. Bl.

2414

Ein junger militärfreier Mann sucht eine Stelle als Hausknecht oder
Bedienter. Näheres in der Exped. d. Bl.

2415

Es wird auf Anfang Juli ein Dienstmädchen in eine stille Familie gesucht,
welches kochen, waschen, bügeln und alle Hausarbeit versteht. Näheres in
der Exped. d. Bl.

2416

Ein Mädchen, welches nähen kann, kann stets Beschäftigung erhalten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

2404

2800 fl. Vormundschaftsgelder liegen zum Ausleihen bereit bei

C. Koch.

2381

Rheindampfschiffahrt.

Cölner und Düsseldorf'scher Gesellschaften.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage an die Agentur der Cölner und Düsseldorf'scher Dampfschiffahrts-Gesellschaften für Biebrich und Wiesbaden übernommen habe.

Das Billet- und Auskunftsbureau für Wiesbaden befindet sich daselbst, wie bisher, bei Herrn Kaufmann **F. W. Käsebier**, Langgasse No. 12.

Biebrich, den 23. Mai 1856.

201

Georg Brenner.



Rhein - Dampfschiffahrt

Cölnische & Düsseldorf'scher Gesellschaft.

Abfahrt der Schiffe von **Biebrich**
vom **1. Mai** an:

nach Cöln	täglich Morgens 7$\frac{1}{2}$ Uhr.
„ Cöln und Düsseldorf	„ „ 9$\frac{1}{2}$ „
„ Cöln und Arnheim	„ „ 11$\frac{1}{2}$ „
„ Rotterdam	Sonntag, Mittwoch und Freitag.
„ London	Sonntag und Mittwoch.
„ Cöln	täglich Nachmittags 2$\frac{1}{4}$ Uhr.
„ Mannheim	„ „ gegen 1 „

Anschliessende **Omnibus** von Wiesbaden nach Biebrich:

Morgens **6 $\frac{1}{2}$** Uhr.

„ **8 $\frac{1}{2}$** „

„ **10 $\frac{1}{2}$** „

NB. An die zu Biebrich aufwärts ankommenden Schiffe schliesst ebenfalls ein **Omnibus** nach Wiesbaden an.

Biebrich, den 23. Mai 1856.

Der Agent:

Georg Brenner.

Billete und nähere Auskunft in Wiesbaden bei
Herrn **F. W. Käsebier**, Langgasse No. 12.

201

Bratwurst per Pfund 22 fr.

bei **W. Thon**, Kirchgasse No. 2.

2417

Ein **gutgehaltenes Octaviges Klavier**, von sehr gutem Ton, steht zu verkaufen Nerostraße No. 28.

2418

Wegen Mangel an Raum ist ein gut gehaltenes **Forte-Piano** billig zu vermietthen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

2419

Verkauf neuer und gebrauchter **Möbel**, sowohl angestrichen wie polirt um billige Preise bei Schreiner **B. Geest** in Kastel in der Rochusstraße.

2000

Logis - Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

- Ed der Nerostraße und der Allee No. 25 ist im zweiten Stock eine freundliche möblirte Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör gleich zu vermiethen. 2420
- Ed der Weber- und Langgasse bei Bäckermeister Schmidt sind 2 Läden nebst Comptoir auf den 1. Juli zu vermiethen. 2357
- Friedrichstraße No. 16 sind einige möblirte Zimmer zu vermiethen. 2008
- Heidenberg 14 ist ein angenehmes möblirtes Zimmer zu vermiethen. 2069
- Geisbergweg No. 20 ist im zweiten Stock eine vollständige Familien-Wohnung mit allem Zubehör, sowie im Hinterbau gleicher Erde ein großes Zimmer, welches sich zu einem Atelier oder Arbeitszimmer eignet, auf den 1. October zu vermiethen. 2421
- Kirchgasse No. 18a ist die Bel-Etage möblirt zu vermiethen. 2222
- Kirchgasse No. 23 sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen. 2223
- Langgasse No. 31 ist ein möblirtes Zimmer mit Kabinet zu vermiethen. 5923
- Nerothal, Künstler's Landhaus, ist ein Zimmer mit Kabinet möblirt zu vermiethen. 2360
- Oberwebergasse bei Metzger Seewald ist eine Wohnung auf die Straße gehend, auf den 1. Juli zu vermiethen. 1606
- Römerberg No. 14 ist ein kleines Stübchen an ein Näh- oder Bügel-mädchen zu vermiethen. 2382
- Saalgasse No. 14 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 2306
- Saalgasse No. 20 ist ein Logis im ersten Stock auf den 1. Juli zu vermiethen. 1788
- Schwalbacher Chaussee No. 14b ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 2361
- Schwalbacherstraße No. 4 ist ein freundliches, möblirtes Zimmer zu vermiethen. 2362
- Schwalbacherstraße No. 10 ist im zweiten Stock ein Zimmer nach der Straße ohne Möbel zu vermiethen; auf Verlangen kann auch ein Kabinet dazu gegeben werden. 2363
- Der obere Stock meines neuerbauten Hauses, sowie 2 Zimmer mit oder ohne Möbel sind gleich auch später zu beziehen. 2147
- Gärtner Hofmeyer.
- Der zweite Stock meines Hauses am Schiersteinerweg ist zu vermiethen. 4358
- L. Marburg.
- Eine freundliche Wohnung, 6 Zimmer nebst Zubehör enthaltend, ist mit oder ohne Garten zu vermiethen und gleich zu beziehen. Näheres Kirchgasse No. 12. 1578

Zu vermiethen

ein möblirtes Zimmer mit Cabinet Louisenstraße No. 25. Das Nähere im zweiten Stock. 227

Taunusstraße No. 10 ist ein Pferdestall und Remise zu vermiethen. 2422

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend Anfang 7½ Uhr.
Sabbath Morgen " 7½ "

Blind und doch sehend.

Von Elfriede von Taura. *)

1.

Ein junger Arzt.

Hat so ein Jünger Askulap's seine Medicin „durchaus studirt mit heißem Bemühen“ und zwar nicht bloß als eine „molkende Kuh, die ihn mit Milch und Butter versorgt,“ sondern aus warmer Begeisterung für den ärztlichen Beruf, und tritt er nun in das Leben hinaus — mit welchen hochherzigen Träumen begrüßt er den Ort, den er sich zum Wirkungskreis erkor! Wie sieht er sich im Geiste schon als rettender Engel walten in den Häusern der Prekariaten und Elenden! Und sein Busen schwillt höher als je von Begeisterung für seinen edlen Beruf. Aber nur zu oft ist dieses Busenschwellen an der Schwelle seines Wirkungskreises sein letztes Glück, und eine fürchterliche Wirklichkeit voll Sorge, furchtloser Mühe und gescheitelter Hoffnungen läßt ihn ferner zu keinem freudigen Aufathmen kommen.

So erging es dem jungen Doctor Rudolf Grimm, der vor etwa zehn Jahren aus der lustigen Kaiserstadt an der Donau, wo er nach bereits bestandnem Staatsexamen noch einen praktischen Cursus in den dortigen berühmten klinischen Anstalten gemacht hatte, heimkehrte in seine Vaterstadt, einen großen nordostdeutschen See- und Handelsplatz, um da seine Laufbahn als practicirender Arzt zu beginnen. Im Bewußtseyn seiner Tüchtigkeit fühlte er sich zu der Hoffnung berechtigt, bald eine Praxis zu gewinnen, die ihm wenigstens ein bescheidenes Auskommen gewährte. Ganz und gar an seine Wissenschaft hingegeben, war er der Welt fremd geblieben und wußte daher nicht, daß dem Arzte seine Tüchtigkeit allein noch nicht zu einer Praxis verhelfe, daß er dazu, namentlich in einer Großstadt, eben so sehr der Empfehlung als der äußern Repräsentation, oder doch einer besonderen Gunst der launenhaften Glücksgöttin bedürfe. Rudolf aber war arm und in seiner Vaterstadt unbekannt. Seine Aeltern, „dunkle Ehrentheute,“ waren längst todt, und seine einzige noch lebende Verwandte, seines Vaters Schwester, war zwar eine reiche, kinderlose Wittve, aber gänzlich mit ihm entzweit, seit er wider ihren Willen von der Theologie sich der Medicin zugewendet hatte. Früher hatte sie den verwaisten Jüngling nothdürftig unterstützt, von jenem Wechsel an aber ihre Hand völlig von ihm abgezogen. Nur eine kleine Erbschaft, die ihm gerade zugefallen war, hatte es ihm möglich gemacht, seine Studien fortzusetzen; dieselbe war aber auch fast Null für Null dabei ausgegangen.

Daß in der Töpferstraße Nr. 8 ein neuer Doctor eingezogen, war zwar auf dem runden Messingtäfelchen zur Seite der Hausthür unter dem Nachtklingelzuge zu lesen, und das Intelligenzblatt verkündete es auch männiglich im Weichbilde der Stadt. Aber wer nahm Notiz davon? Hätte Rudolf sich nur auf etwas Charlatanerie verstanden, hätte er z. B. auf sein ehrliches Gesicht und seinen Titel sich eine zierliche Equipage geborgt und wäre damit durch die Straßen gerasselt, als hinge das Leben von fünfzig Kranken an seinem Erscheinen, so würde er nicht lange auf gute Kundschaft zu warten gebraucht haben. Aber er war ein so grundehrliches Blut, daß er selbst vor der unschuldigsten Anwendung des „mundus vult decipi“ zurückbehielt. So kam es, daß er ein halbes Jahr nach seiner Niederlassung außer einigen Armen, deren Honorar ein vergelt's Gott war,

*) Der Verfasser der preisgekrönten Novelle: „Die stille Mühle.“

nicht einen Partienten hatte. Dabei hatte er nicht nur seine Kasse wie seinen Kredit erschöpft, sondern auch, um nur sein Leben zu fristen, ein Kleidungsstück nach dem andern versezt, und zuletzt sogar seinen kostbaren Schatz, seine Instrumente, die ihm in Wien baare dreihundert Gulden gekostet, zum Leihjuden schaffen müssen, um seine Miete bezahlen zu können.

Es war wenig Tage nach diesem für ihn so traurigen Akt, als er gegen Mittag hungrig vor seinem Koffer kniete, und nach etwas Versezbarem suchte, damit er nicht eines seiner theuren Bücher zum Antiquar tragen müßte, um sich eine Mahlzeit zu erzeugen. Da fiel ihm ein alter Schlüssel in die Hand. Obgleich dies kein Gegenstand war, der ihm helfen konnte, so behielt er ihn doch lange in der Hand und betrachtete ihn. Es war der Schlüssel zu seinem Vaterhause, das sich im Besitz seiner Tante befand und wo er ein Ausgestoßener war. Er hatte sich ihn als Gymnasiast, da er noch bei der Tante gewohnt, machen lassen, weil sie das Haus Tag und Nacht verschlossen hielt. Voll herber Erinnerungen wog er ihn noch in seiner Hand, als die Thür aufgerissen wurde. Den Schlüssel in den Koffer werfend, sprang er auf, um in die ausgebreiteten Arme eines jungen Mannes zu fliegen, dessen ganze äußere Erscheinung einen Künstler verrieth.

"Abolf, Du hier?" rief der Doktor.

"Freilich, mein Junge" — war die Antwort — "freilich bin ich auch einmal in's heimatliche Nest geflogen. Donna Roma wollte mich lange nicht aus dem Garn lassen, aber endlich siegte Mutter Germania mit Hülfe einer blauäugigen Maid, die von der berliner Schloßfreiheit aus das Zaubernez der Tiber-Circe so lange bearbeitete, bis keine Masche daran mehr ganz war. Seit zwei Monaten hab' ich mich bei Sauerkraut und Pellkartoffeln wieder mit dem vaterländischen Fortschritt im Sande au salt gesetzt, und seit vierzehn Tagen tret' ich mit besonnenem Fortschritt das vaterländische Pflaster. Hatte keine Ahnung davon, daß Du hier wärest; ein Geschäft, das ich mit einem in der Nähe wohnenden krautschüssigen Sohn Albions habe, führte mich an diesem Hause vorüber, und ein Blick auf Dein blankes Schild sagte mir, daß Du hier wohntest. — Nun sag', wie geht es Dir?"

Rudolf erzählte dem Jugendfreunde Alles.

"Armer, armer Junge!" rief Abolf, als der Erzähler schloß, "Du siehst wahrhaftig aus wie das Hungerleiden von Irland. Das Versezzen oder Bücherverklopfen steck' einmal vor der Hand auf — mit Baarem kann ich Dir im Augenblicke zwar auch nicht helfen, aber glücklicherweise hab' ich unbeschränkten Kredit bei der Mutter Brummeisen an der Schifferallee. Dort kannst Du Dich mit mir ahen. Komm!"

Rudolf, schon zum Ausgehen fertig, folgte. Sein sadenscheiniger Anzug erregte Abolfs Bedauern von Neuem. "Ein so grundgescheidter Junge wie Du," sagte er, "sollte ganz anders floriren. Sag' einmal, hast Du Dein Glück nicht bei denen Weiblein versucht? Hast nicht beherzigt, was Meister Mephisto Deiner Gilde empfiehlt? Besonders lernt die Weiber führen!"

Hast nicht gelernt "das Pülslein wohl zu drücken" et cetera, et cetera?"

"Mir ist das Weib zu ehrwürdig für solch loses Spiel!"

"Ei! volenti non fit injuria — aber nun sage mir Einer, die Beschäftigung mit den naturalibus mache hartföhlig! Weiter als Du Naturalist kann ja eine jungromantische Nachdichterseele, die im gottseligen Abscheu vor Allem, was Fleisch heißt, allerzartest erstirbt, das Zartgefühl nicht treiben wie Du? A propos — hast Du noch kein Liebchen, keine Braut?"

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 9½ Uhr.

Nachm. 2, 5½, 8, 10 Uhr.

Nachm. 1, 4½, 7½, 10 Uhr.

Limburg (Eisenbahn).

Morgens 6½ Uhr.

Mittags 12½ Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 10½ Uhr.

Coblenz (Eisenbahn).

Morgens 8½ Uhr.

Morg. 5-6 Uhr.

Abends 8½ Uhr.

Nachm. 3-4 Uhr.

Rheingau (Eisenbahn).

Morgens 7½ Uhr.

Morgens 10½ Uhr.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 4 Uhr, mit Aus-
nahme Dienstags.

(via Calais.)

Abends 10 Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Französische Post.

Abends 10 Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

5 Uhr 45 Min.

2 Uhr 15 Min.

8 " " "

5 " 55 "

10 " 15 "

8 " 25 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

7 Uhr 30 Min.

2 Uhr 55 Min.

9 " 35 "

4 " 15 "

12 " 45 "

7 " 30 "

10 " 5 "

Deutsche Ludwigs-Bahn.

Abgang von Mainz.

Morgens:

Nachmittags:

5 Uhr - M. *)

3 Uhr 15 M.

6 " 30 "

7 " 45 "

9 " 10 "

11 " 20 " *)

*) Direkt nach Paris.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 22. Mai 1856.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . .	1311	1306	Polen. 4 % Oblig. de fl. 500	—	86¾
" Credit-Aktien . .	244	242	Kurhess. 40 Thlr. Loose b. R.	41½	40¾
" 5 % Metalliq.-Obl.	83¼	82¾	" Friedr.-Wilh.-Nordb.	63	62½
" 5 % Lmb. (i. S. b. R.)	92	91½	Gr. Hessen. 4½ % Oblig. . .	102½	102
" 4½ % Metalliq.-Obl.	73¾	73½	" 4 % ditto . .	100½	100
" fl. 250 Loose b. R.	130	129	" 3½ % ditto . .	93	92½
" fl. 500 ditto	—	—	" fl. 50 Loose . .	112½	112¾
" 4½ % Bethm. Oblig.	—	74	" fl. 25 Loose . .	33¾	33½
Russl. 4½ % i. Lst. fl. 12 b. B.	—	—	Baden. 4½ % Obligationen	102½	101¾
Preuss. 3½ % Staatsschldsch.	87	86½	" 3½ % ditto v. 1842	89¼	88¾
Spanien. 3 % Int. Schuld .	41¼	40¾	" fl. 50 Loose . .	80	79½
" 1½ %	25½	25½	" fl. 35 Loose . . .	48	47¾
Holland. 4 % Certificate .	—	93	Nassau. 4 % Oblig. b. R. .	99¾	99¼
" 2½ % Integrale . .	64½	63½	" 3½ % ditto . .	89¾	89¾
Belgien. 4½ % Obl. i. F. à 28 kr.	97¾	97¼	" fl. 25 Loose . . .	31¾	31½
" 2½ % b. R.	55½	55	Schmb.-Lippe. 25 Thlr. Loose	—	27¾
Bayern. 4 % Obl. v. 1850 b. R.	94½	94	Frankfurt. 3½ % Obl. v. 1839	93	92½
" 3½ % Obligationen	88¼	87¾	" 3 % Obligationen	85	84½
" Ludwigsh.-Bexbach	156¼	155¾	" 3 % Bankactien	122½	122
Württemberg. 4½ % Oblig. b. R.	—	102½	" Tannusbahnaktien	319	317
" 3½ % ditto	90¾	89¾	Amerika. 6 % Stcks. Dl. 2.30.	109½	—
Sardin. 5 % Obl. i. F. à 28 kr.	—	93	Frankfurt-Hanauer-Eisenb.	—	82
" Sardinische Loose	—	43½	Vereins-Loose à fl. 10 . . .	—	—
Tosk. 5 % Obl. i. Lr. à 24 kr.	102½	102			

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S. . .	100½	100¾	London Lst. 10 k. S. . . .	119½	119¼
Augsburg fl. 100 k. S. . . .	120¼	120	Mailand in Silb. Lr. 250 k. S	101¼	101
Berlin Thlr. 60 k. S.	104¾	104½	Paris Frs. 200 k. S.	94	93¾
Cöln Thlr. 60 k. S.	104¾	104½	Lyon Frs. 200 k. S.	93¾	93½
Hamburg MB. 100 k. S. . . .	88¾	88½	Wien fl. 100 C. k. S.	117¾	117½
Leipzig Thlr. 60 k. S. . . .	105	104¾	Disconto	—	40/0

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 41½	20 Fr.-St. . fl. 9. 23-22	Pr. Cas.-Sch. fl. 1. 45 44½
Pr. Frdr'dor . 9. 55-54	Engl. Sover. . 11. 54-50	5 Fr.-Thlr. . 21-20
Holl. 10 fl. St. . 9. 50	Gold al Meo . 381-379	Hochh. Silb. . 24-36-32
Rand-Ducat. . 5. 36¼-35¼	Preuss Thl. . 45¼-45	(Coursblatt von W. Schwarzschild.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.